



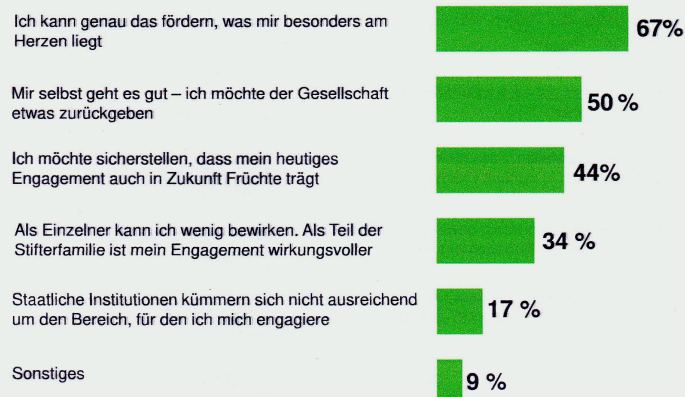
Zehnter Stifterbrief Dezember 2018

Wieder ist ein Jahr vergangen und wieder haben wir allen Grund von Herzen „Danke“ zu sagen! **„Danke“ an alle Menschen, die unsere Stiftung so großzügig unterstützt haben!** Viele große und kleine Zustiftungen und Spenden haben „Hohenroth – Heimat im Alter“ so großartig wachsen lassen, dass sie ihre satzungsgemäßen Aufgaben mittlerweile kraftvoll erfüllen kann: Individuelle Hilfe, Betreuung und Begleitung für die in der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth lebenden geistig behinderten Menschen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit zu finanzieren. Wir wissen jedoch, dass Hohenroth mit einer wachsenden Zahl alter und pflegebedürftiger Bewohner rechnen muss. Machen Sie deshalb bitte unsere Stiftung bekannt, erzählen Sie weiterhin in ihrem Bekanntenkreis von unserer Stiftung und ihren Aufgaben, bringen Sie sie ins Gespräch! Übrigens: Auch runde Geburtstage und andere Familienfeiern sind geeignet, dafür zu werben und um Zustiftungen und Spenden zu bitten. **Auch für all diesen Einsatz danken wir Ihnen!**

Macht soziales Engagement glücklich?

Soziales Engagement macht glücklich! Das ist eines der interessanten Ergebnisse einer Umfrage der SOS-Kinderdorf-Stiftung, die diese aktuell unter ihren über 750 Zustiftern und 68 Treuhandstiftern durchgeführt hat und an der sich 152 Stifter (19 Prozent) beteiligten. „Schenken macht Freude und glücklich“, „Gutes tun kommt vielfach zurück“, „Tue Gutes, dann geht es dir auch gut“ – diese Aussagen der befragten Stifter zeigen, wie gut sich Stifter und Spender fühlen, wenn sie sich im sozialen Bereich engagiert haben. Die meisten Befragten begründen ihr Engagement für eine Stiftung erwartungsgemäß: Durch eine Stiftung fördern sie genau das, was ihnen besonders am Herzen liegt, im Fall unserer Stiftung das Wohlergehen der Hohenrother Senioren im Alter. Gleichzeitig haben viele auch das Gefühl, dass unsere Gesellschaft es ermöglicht, dass es ihnen gut geht und deshalb möchten sie der Gesellschaft etwas zurückgeben. Grund ist auch, dass sie wissen, dass die staatlichen Institutionen sich nicht ausreichend um den Bereich kümmern, vielleicht nicht kümmern können, für den sie sich engagieren. Vielen Stiftern und Spendern ist bewusst, dass sie als Einzelne wenig bewirken können, jedoch viel als Teil der Stifterfamilie!

Persönliche Motive von Stiftern und Zustiftern



Quelle: SOS-Kinderdorf-Stiftung

Interessant ist auch folgendes Ergebnis: bei rund 21 Prozent der Befragten engagiert sich auch bereits die nächste Generation! „Gerade vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Spender in Deutschland kontinuierlich sinkt, freut uns dieses Ergebnis besonders“, kommentiert Petra Träg, Geschäftsführung SOS-Kinderdorf-Stiftung und auch Geschäftsführerin unserer Stiftung „Hohenroth – Heimat im

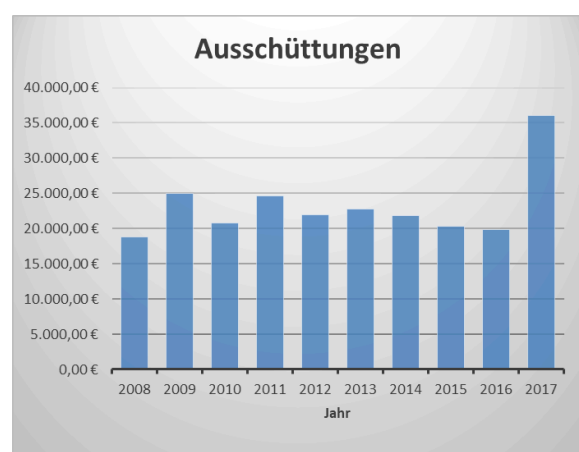
Alter“. „Wir setzen alles daran, weiterhin Menschen zu gewinnen, die als Zustifter dauerhaft Gutes tun und die SOS-Kinderdorfarbeit wirkungsvoll unterstützen möchten.“

Von der anhaltenden Niedrigzinsphase fühlen sich nur wenige der Zustifter und Treuhandstifter bedroht. 71 Prozent sind zuversichtlich, dass das Stiftungskapital trotz allem auf lange Sicht wirksam bleibt. Voraussetzung dafür ist der Kapitalerhalt. „Wir setzen alles daran, der aktuellen finanzpolitischen Situation zu trotzen, um mit geschicktem Kapitalmanagement weiterhin nachhaltige Erträge zu erwirtschaften.“ sagt Petra Träg. Dass das bisher gut gelungen ist, zeigen die Jahresabschlüsse unserer Stiftung. **Sie als Zustifter und Spender unserer „Stiftung Hohenroth – Heimat im Alter“ haben also allen Grund, glücklich zu sein.**

Neues aus dem Stiftungsbeirat

Die Stiftungsverwalterin Petra Träg konnte auch für 2017 über eine **erfreuliche Weiterentwicklung** berichten. Das Stiftungskapital stieg in diesem Jahr durch zahlreiche Zustiftungen um ca. 125.000.- € (Vorjahr 159.000.-€.) Auch die Spendeneingänge waren im gleichen Zeitraum mit ca. 14.200.- € erfreulich hoch. Für die Senioren- und Pflegeprojekte in der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth konnten 35.990,87 € (Vorjahr 19.810,68 €) ausgeschüttet werden. Der ungewöhnliche

Anstieg ist auf die Ausschüttung bisher einbehaltener Kursgewinne durch einen unserer Immobilienfonds zurückzuführen. Grund dafür ist eine Gesetzesänderung. Im nächsten Jahr wird es eine solche Sonderentwicklung nicht mehr geben, daher ist zu erwarten, dass die Erträge wieder auf das Normalmaß der Vorjahre zurückgehen – es sei denn, der Spendeneingang steigt. Der Stiftungsbeirat traf wieder, wie schon in den vergangenen Jahren, Vorsorge, um die Leistungsfähigkeit der Stiftung zu



stärken, indem er **ein Drittel der Erträge in die freie Rücklage** einstellte. Auf diese Weise flossen dem Stiftungskapital im Laufe der Jahre nun bereits ca. 80.000€ selbsterwirtschaftetes Kapital zu! Der gesamte Jahresabschluss wurde vom Stiftungsbeirat einstimmig genehmigt.

Intensiv beschäftigte sich der Stiftungsbeirat mit den Möglichkeiten der Anlage der vorhandenen liquiden Mittel. Die Entscheidung wird durch einige Risikofaktoren erschwert. Unsicherheit über die Wirkungen der Handels- und Außenpolitik der USA, steigende Zinsen in den USA, abgeschwächte Konjunktur in den europäischen Staaten und mögliche Wirkungen des Austritts von Großbritannien aus der EU sind einige davon. Vor diesem Hintergrund beschloss der Stiftungsbeirat unverändert maximal 1/3 der Mittel in Aktien/Aktienfonds (zurzeit 26%) und 2/3 in festverzinslichen Wertpapieren bzw. Immobilienfonds anzulegen. Gekauft werden für ca. 95.000.-€ Aktienfonds, wieder gestreut, um das Risiko zu diversifizieren.

Am Ende der Sitzung wurde darauf hingewiesen, dass die Amtszeit der vom Angehörigenrat bestimmten Mitglieder im Dezember 2018 ausläuft. **In seiner Sitzung vom 20.10.2018 hat der Angehörigenrat beschlossen, von Elternseite folgende Mitglieder in den Stiftungsbeirat zu entsenden:**

Herrn Helmut Rogler, Kulmbach, Herrn Bernhard Roth, Neustadt/Saale und Herrn Michael Volkland, Bochum.

Ihre Amtszeit endet mit dem 31.12.2021.

Kapitalentwicklung und Erträge

Stiftungsvermögen	2017		Zum Vergleich 2016
Grundstockvermögen	1.937.619,17		1.812.550,49
Freie Rücklage	79.083,32		68.227,24
Ausschüttung (Spenden, Erträge)	35.990,87		19.810,68

Der Anstieg des Stiftungsvermögens um 125.068,68 € erklärt sich durch eine ganze Reihe von Zustiftungen (24; Vorjahr 32). Zusätzlich konnten 112 (Vorjahr 18) Spenden eingenommen werden, die insgesamt 14.278,71 € (Vorjahr 6.944,68) einbrachten.

Besonders erfreulich ist das beständige Wachstum des Stiftungskapitals. Ende Oktober 2018 beträgt es bereits mehr als 2 Millionen € (2.098.521,66€)! Bis zu diesem Zeitpunkt gab es in 2018 bereits 18 Zustiftungen mit mehr als 160.000.-€. Diese unglaubliche Entwicklung hätte vor 10 Jahren kaum jemand für möglich gehalten. Und trotzdem sollten wir nicht die Hände in den Schoß legen, das Wachstum der Stiftung muss weiter gehen. Die bisherigen Bewohner werden immer

älter, die neu aufzunehmenden haben stärkere Behinderungen und damit schneller einen erhöhten Hilfebedarf. Zudem wird die öffentliche Hand in Zukunft weniger vollstationäre Unterbringungen genehmigen, so dass die von dort zu erwartenden Mittel zurückgehen werden. Die Stiftung wird also durch weiteres Wachstum leistungsfähiger werden müssen, um weiterhin eine Pflege auf hohem Niveau fördern zu können.

In 2018 sind bereits 80 Spenden in Höhe von € 25.000.-€ eingegangen. Im kommenden Jahr werden wir voraussichtlich (abhängig vom weiteren Spendeneingang) ca. 40.000 € ausschütten können, die unseren Projekten zu Gute kommen.



Mittelverwendung in 2018

Auf Vorschlag des Dorfleiters beschloss der Stiftungsbeirat einstimmig, die auszuschüttenden Mittel in diesem Jahr gänzlich zur Stärkung der personellen Ressourcen zu verwenden. Im Mittelpunkt stehen:

Sonderbetreuungen im Haus Adelman, Burgsinn (z.B. Begleitung in Krisensituationen)	ca.3.500 €
Unterstützung bei besonderem Hilfebedarf (z.B. Einzelbetreuung, Begleitung bei Gesundheitsfürsorge, wenn das Ausmaß die Leistungsfähigkeit der Hausmütter übersteigt)	ca.9.500 €
Fahrdienste zwischen Burgsinn und Hohenroth	ca 7.000 €
Biographiearbeit für Bewohner, die älter sind als 55 Jahre.	2.760 €
Aktivierungsangebote (Von Einzelgymnastik bis hin zu Hockergymnastik)	ca.8.700 €

Ausbildung einer weiteren Mitarbeiterin zur Pflegedienstleistungsfachkraft, zusätzlich zu den von Staat und SOS-Kinderdorf finanzierten Maßnahmen.	ca.4.000 €
--	------------

Mit dieser verbesserten Personalausstattung kann den Senioren und den Betreuten mit erhöhtem Pflegebedarf eine Betreuungsqualität gewährleistet werden, wie sie ohne die Mittel der Stiftung nicht möglich wäre, da sie aus dem Etat der Dorfgemeinschaft nicht finanziert werden könnte.

Die genehmigte Ausschüttung wurde von der Stiftung zweckgebunden für die Dorfgemeinschaft Hohenroth an den SOS-Kinderdorf-Verein überwiesen, der die Teilbeträge für die einzelnen genehmigten Projekte auf die entsprechenden Kostenstellen bucht. Die Stiftung erhält vom SOS-Kinderdorf-Verein darüber eine Zuwendungsbescheinigung und zwar separat für jedes Projekt.



Seniorengymnastik als Aktivierungsangebot

„Neues Zentrum“: Die Vorarbeiten haben begonnen

Erinnern Sie sich noch? Im Jahr 2011 wurde ein großer Schritt in Richtung würdiges Leben im Alter für die Hohenrother Bewohner getan: Die „Villa Adelman“ in Burgsinn wurde eröffnet. Die ersten Bewohner konnten die gemütlichen Räume



beziehen und wurden dort von einem überaus engagierten Team unter Leitung von Birgit Grimm bestens umsorgt. Aber im Laufe der Jahre hat sich herausgestellt, dass das Haus für die Hohenrother Bedürfnisse zu klein ist und die Entfernung zu Hohenroth ein größeres Problem als gedacht darstellt.

Schon vor einiger Zeit hat der Bezirk Unterfranken offiziell den Bedarf für ein „Zentrum für Bewohner mit höherem Hilfebedarf mit angegliederter Tagesstruktur“ festgestellt. Nun wurde in einem Schreiben der Regierung Unterfranken mitgeteilt, dass das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unser Projekt in das Jahresförderprogramm 2018 aufgenommen hat und dass die endgültige Bewilligung "noch im Jahr 2018 erfolgen soll". Vom Architekturbüro (Stahl & Lehrmann,

Würzburg) und den Fachplanern ist nun die Ausführungsplanung in Angriff genommen worden. Gleichzeitig wird seit Mitte Oktober mit der „Herrichtung des Grundstücks“ begonnen: der obere Stall wird abgerissen und evtl. nötige Bodensanierungen werden durchgeführt. Ein tatsächlicher Beginn der Baumaßnahme (dazu zählen auch Ausschreibungen) zum jetzigen Termin wäre förderungsschädlich und kann erst nach der definitiven Zustimmung durch das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales erfolgen. Die Planung der Dorfleitung ist, dass im Frühjahr 2019 mit dem Bau begonnen wird.

Der Neubau beinhaltet Wohnraum für 24 BewohnerInnen mit erhöhtem Hilfebedarf, Räumlichkeiten zur Tagesstruktur sowie einen Essbereich mit einer weiteren Versorgerküche. Die zwei identischen Wohngruppen mit jeweils 12 Plätzen sind für BewohnerInnen gedacht, die aufgrund ihres Alters und des erhöhten Hilfebedarfs nicht mehr nach dem klassischen Hauselternmodell in den bestehenden Häusern betreut werden können. Diese können in den Neubau umziehen und werden dort von Fachkräften im Schichtdienst betreut, der auch einen Nachtdienst vorsieht. Die Gesamtzahl der Hohenrother stationären Plätze bleibt bei 162. Die bauliche Planung und Umsetzung des Neubaus orientiert sich an den Vorgaben des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes und wird ergänzt durch einrichtungsspezifische Bedarfe.



Ungefähr so wird das „Neue Zentrum“ aussehen”

Alle Zimmer sind barrierefreie Einzelzimmer mit angegliederten Sanitärräumen. Je Wohngruppe stehen vier rollstuhlgerechte Zimmer sowie ein Pflegebad zur Verfügung. Jede Wohngruppe verfügt über eine eigene Küche und entsprechende Aufenthalts-, Therapie- und Hauswirtschafts-räume. In der baulichen Ausgestaltung werden die Wohngruppen so angelegt, dass die Räume ggf. für eine andere Zielgruppe genutzt werden können, wenn sich der Bedarf langfristig ändern sollte (z. B. durch verbundene Einzelzimmer für Paarwohnen).

Insgesamt wird darauf geachtet, dass alle vorgegebenen Richtlinien eingehalten werden und dennoch kein „Heim-Charakter“ entsteht, sondern die für Hohenroth typische familiäre Atmosphäre geschaffen wird und Bewohner*innen ihr Umfeld entsprechend ihrer persönlichen Vorstellungen gestalten können.

Angegliedert an den Wohnbereich sind Räumlichkeiten für eine Tagesgruppe vorgesehen. Hier finden BewohnerInnen, die nicht mehr in den regulären und arbeitsintensiveren Werkstätten tätig sein können, eine sinnvolle Tagesstruktur, die ihren Bedürfnissen entspricht. Dazu zählt vorrangig die bewusste Gestaltung eines normalen Tagesablaufes. Die BetreuerInnen sorgen als aktive Alltagsbegleiter dafür, dass die BewohnerInnen je nach Fähigkeiten und Kompetenzen den Tag nach ihren Bedürfnissen gestalten können. Alltagsgestaltung, Wohnen und Assistenz stehen

gleichberechtigt nebeneinander. BewohnerInnen die trotzdem in ihren angestammten Arbeitsgruppen arbeiten möchten, können dies, auch stundenweise, weiterhin tun.

Der Finanzbedarf für dieses große und für die Bewohner Hohenroths wichtige Vorhaben ist erheblich. Zwar hat sich SOS-Kinderdorf e.V. bereit erklärt, den Löwenanteil der Finanzierung zu übernehmen, jedoch wird auch unsere Stiftung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Finanzierung beitragen müssen. Aus Sicht der Dorfleitung wird in folgenden Bereichen die Unterstützung durch die Stiftung nötig sein:

- Unterstützung bei den speziellen Dingen für die Innenausstattung des neuen Zentrums wie z.B. technisches Gerät oder weitere nicht refinanzierte Anschaffungen. So wird z.B. von staatlicher Seite nur 1 Pflegebad refinanziert. Dieses müssten sich dann 24 Menschen teilen. Wir planen pro Etage ein Pflegebad.
- Evtl. erhöhter oder nicht refinanzierter Personalaufwand im Rahmen der Tagesstruktur oder der geistig- kulturellen- sportlichen Begleitung der BewohnerInnen
- Ggf. wird es mittelfristig den einen oder anderen betreuten Menschen geben, der, gewissermaßen als Warteplatz, noch im Hauselternmodell wohnt und dort bereits einen höheren Bedarf an Begleitung oder wohnlicher Ausstattung, wie z.B. einer Pflegedusche, hat.

Das wird die Stiftung nur leisten können, wenn sie auch weiterhin von Ihnen durch Zustiftungen und Spenden unterstützt wird. Darum bitten wir Sie, zum Wohle unserer Hohenrother SeniorInnen!

Das Konto für Zustifter und Spender lautet:

Stiftung Hohenroth – Heimat im Alter,

Bank für Sozialwirtschaft IBAN DE11 7002 0500 0008 8730 00, BIC BFSWDE33MUE

Bitte geben Sie auf Ihrer Überweisung den Verwendungszweck (Zustiftung oder Spende) an und vermerken Sie Ihren Namen und Ihre Anschrift. Nur dann kann Ihnen eine Spendenbescheinigung zugestellt werden.

Sie können sich auch informieren über die Internetadresse:

www.sos-stiftung-hohenroth.de

Ich danke Ihnen von Herzen für all Ihre Unterstützung!

Mit besten Grüßen

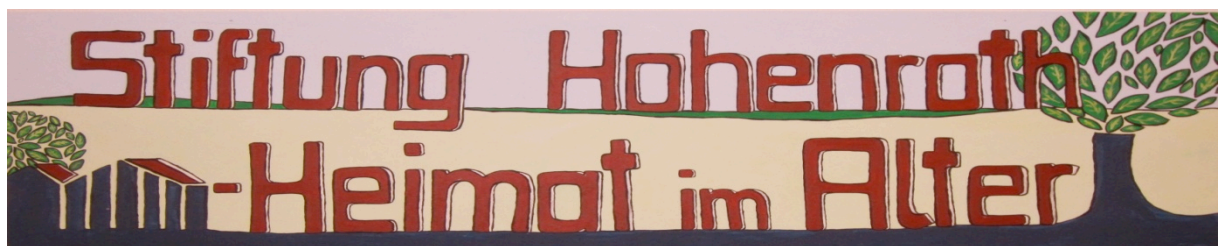
gez. Mario Kölbl, Dorfleiter

Prüfung unseres Jahresabschlusses

Mit der Prüfung der SOS-Kinderdorf-Stiftung und aller Treuhandstiftungen (somit auch mit der Prüfung der Stiftung Hohenroth – Heimat im Alter) beauftragt war wieder die RBT Römer & Bölke Treuhand GmbH, München, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. Diese Prüfung kam für 2017 zu folgendem Ergebnis (Auszüge):

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die Prüfung des Erhalts des Grundstockvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Grundstockvermögens hat keine Einwendungen ergeben. Die Stiftung hat zutreffend dargestellt, dass das Grundstockvermögen der Stiftung in seinem Bestand nominal und real erhalten ist. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

München, 23.März 2018“



Adressen und Ansprechpartner:

SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth Mario Kölbl 97737 Gemünden am Main mario.koelbl@sos-kinderdorf.de	Angehörigenrat der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth Bernhard Roth 97737 Gemünden am Main roth.nes@gmx.de	SOS-Kinderdorf-Stiftung Petra Träg Renatastr. 77 80639 München petra.traeg@sos-kinderdorf.de
--	---	---

Stiftungszweck – Auszug aus der Satzung (§2)

1. Die Stiftung verfolgt den Zweck, individuelle Hilfe, Betreuung und Begleitung für die in der SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth lebenden geistig behinderten Menschen im Alter und bei Pflegebedürftigkeit zu gewähren.
2. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch die Beschaffung von Mitteln für den SOS-Kinderdorf e. V. oder die SOS-Kinderdorf-Stiftung für Maßnahmen, die weder im Rahmen der Eingliederungshilfe noch durch Kranken- oder Pflegekassen oder sonstige öffentliche Mittel finanziert werden können, beispielsweise:
 - a. Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge (prophylaktisch und akut),
 - b. alters- und pflegebedingten Sachaufwand (z. B. Pflegebetten, technische Hilfsmittel wie z. B. Hebekran, Pflegebad, Rampen, Treppenlift),
 - c. Umbauten eines Hauses (z. B. Türerweiterungen, Beseitigung von Barrieren im Haus) bis zum Neubau eines Alten- bzw. Pflegehauses,
 - d. Personalkosten für Fachpflegestunden, Krankenschwestern, Nachtbereitschaften. Bei notwendiger Verlegung in ein Krankenhaus oder Pflegeheim, Besuchsdienste im Umkreis von Hohenroth und ergänzende Maßnahmen,
 - e. Tagesstrukturangebote, aktivierende Pflege,
 - f. Hospiz, Sterbebegleitung,
 - g. würdige Beerdigung, Grabpflege.